

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Nouvelles de France. Deutsche Ausgabe. 1947-1948
1947**

538 (1.7.1947)

DIENSTAG
1.
JULI
1947
3. Jahrgang
Nr. 538
30 Pfg.

DEUTSCHE AUSGABE

Nouvelles de France

NACHRICHTENBLATT

DIREKTION
REDAKTION
ADMINISTRATION
Marktplatz 4
KONSTANZ
ANZEIGEN:
Agence Havas
Marktplatz 4
KONSTANZ
und
Nahschiffe

Ein Zwischenfall

SEIT vielen Wochen ist in Nürnberg der Prozess gegen die 23 Nationalisten und Wissenschaftler im Gange. Ein Film unerhörter, bisher unvorstellbarer Menschenschuld wird vor der breiten Öffentlichkeit abgefilmt. Die Presse bringt ausführliche Berichte. Sie mühen immer wieder erschüttern und zum tiefen Nachdenken anregen. Sicher hat es in den vergangenen Jahrhunderten ungeschilte, furchtbare Gräueltaten gegeben. Aber so systematisch, so raffiniert, berechnend und ausgeklügelt, so synkrisch und kaltsinnig wurden wohl nie Unmenslichkeiten im großen Stil begangen und Menschen langsam zu Tode gequält oder als lebende Versuchobjekte zu Krüppeln gemacht.

Und doch hat man den Eindruck, daß die Presseberichte nicht die Wirkung auslösen, die sie auslösen müßten. Hier muß immer wieder vor Augen, was hier unter Duldung eines staatsfremden Regimes oder von ihm angeordnet oder gar beföhlen und mit Unterstützung und völlig skrupelloser, offizierlicher Beteiligung von Ärzten und Wissenschaftlern geschah? Überlegt man sich wirklich immer wieder, was es bedeutet, daß diese Männer, die jetzt eingekerkert sind und deren Beruf sein sollte, der Menschheit zu helfen und menschlich zu wirken? Sagt man sich wirklich immer wieder, wie es eigentlich sein müßte, daß diese Verbrecher an der Menschlichkeit Exponenten eines Regimes sind und daß ihre Taten ohne das Regime unmöglich gewesen wären? Fragt man sich immer wieder, wie es möglich werden konnte, daß diese Ärzte und Wissenschaftler unter dem Einfluß des Regimes ihre Fähigkeiten so mißbrauchten? Führt dieser Prozess wirklich zu einer tiefgehenden Wandlung all dieser, die heute nicht vor den Schranken des Gerichts stehen, aber doch diese „Forderungen“ gebilligt hatten oder mindestens das Regime unterstützen, ohne welches solche organisierten Verbrechen gar nicht denkbar wären?

Kürzlich ist bei Gamberi Schneider in Heidelberg unter dem Titel „Das Diktat der Menschenverachtung“ eine Dokumentensammlung des Nürnberg-Prozesses herausgegeben. Diese Veröffentlichung gewährt Einblick in die einschüchternen Grundlagen des Gerichtsverfahrens. Aus zahlreichen Korrespondenzen, Übersichten der Geheimforschungen und Augenzeugenberichten wird hier ganz tendenziös ein objektives, nichternes Bild entworfen, das nach weit erweiternder ist, als es die kurzen Berichte der Presse sein können. Aber man hat den Eindruck, daß auch die Wirkung dieses Buches nicht so gewaltig ist, wie die angeblich solche Tatsachen sein müßte. Ist die deutsche Öffentlichkeit so abgestumpft? Hat die Unzahl der jetzt aufgedeckten Verbrechen und Unmenslichkeiten das Gemüt verhärtet und gefühllos gemacht? Hilft die materielle Not von diesen in der Geschichte wohl einmaligen Dingen so sehr ab?

Im Nürnberg-Prozess erregte sich kürzlich ein Zwischenfall, der aufhorchen ließ. Als der Belastungsweg Hölle, der als einmaliger Häftling des RZ (FORTSETZUNG SEITE 4)

A LILLE

LE GENERAL DE GAULLE exalte le programme du R.P.F.

Le général de Gaulle présidait dimanche matin les cérémonies commémoratives organisées dans la bourgade d'Ascq et à Lille; mais dans l'après-midi, c'est en qualité de chef du Rassemblement du peuple français qu'il s'est adressé à la foule massée sur l'hippodrome des Flandres. De même que dans les discours antérieurs, le général de Gaulle, ayant rappelé les épreuves récentes traversées par le pays, a broché le tableau de celles qui se dressent sur le chemin.

Examinant enfin l'un après l'autre les problèmes posés dans le domaine économique, social, impérial, extérieur, le général de Gaulle a fait connaître pour chacun d'eux les solutions qu'il préconise.

Après avoir déposé une croix de Lorraine en roses blanches à l'endroit où tombèrent la plupart des victimes, le général se rend au cimetière pour inaugurer la plaque où sont gravés les noms des victimes.

Devant les croix blanches, le préfet du Nord, le maire d'Ascq et le R.P. Carrière, exaltent le sacrifice des disparus et le général de Gaulle conclut enfin:

« Ce n'est pas en vain qu'ils sont morts, car leur massacre a accru notre volonté de victoire. Grâce à leur sacrifice, grâce à tous ceux qui sont tombés, la France vit. »

CEREMONIES OFFICIELLES
A Lille, le général est accueilli par le préfet du Nord et le général Chevillon. Parmi les personnalités précédant le cortège des sociétés patriotiques qui se rend au moment aux morts, on reconnaît M. Maurice Schumann, l'ancien ministre de l'Intérieur.

Après avoir déposé une croix de Lorraine en roses blanches à l'endroit où tombèrent la plupart des victimes, le général se rend au cimetière pour inaugurer la plaque où sont gravés les noms des victimes.

Devant les croix blanches, le préfet du Nord, le maire d'Ascq et le R.P. Carrière, exaltent le sacrifice des disparus et le général de Gaulle conclut enfin:

« Ce n'est pas en vain qu'ils sont morts, car leur massacre a accru notre volonté de victoire. Grâce à leur sacrifice, grâce à tous ceux qui sont tombés, la France vit. »

CEREMONIES OFFICIELLES
A Lille, le général est accueilli par le préfet du Nord et le général Chevillon. Parmi les personnalités précédant le cortège des sociétés patriotiques qui se rend au moment aux morts, on reconnaît M. Maurice Schumann, l'ancien ministre de l'Intérieur.

Après avoir déposé une croix de Lorraine en roses blanches à l'endroit où tombèrent la plupart des victimes, le général se rend au cimetière pour inaugurer la plaque où sont gravés les noms des victimes.

Devant les croix blanches, le préfet du Nord, le maire d'Ascq et le R.P. Carrière, exaltent le sacrifice des disparus et le général de Gaulle conclut enfin:

« Ce n'est pas en vain qu'ils sont morts, car leur massacre a accru notre volonté de victoire. Grâce à leur sacrifice, grâce à tous ceux qui sont tombés, la France vit. »

CEREMONIES OFFICIELLES
A Lille, le général est accueilli par le préfet du Nord et le général Chevillon. Parmi les personnalités précédant le cortège des sociétés patriotiques qui se rend au moment aux morts, on reconnaît M. Maurice Schumann, l'ancien ministre de l'Intérieur.

Après avoir déposé une croix de Lorraine en roses blanches à l'endroit où tombèrent la plupart des victimes, le général se rend au cimetière pour inaugurer la plaque où sont gravés les noms des victimes.

Devant les croix blanches, le préfet du Nord, le maire d'Ascq et le R.P. Carrière, exaltent le sacrifice des disparus et le général de Gaulle conclut enfin:

« Ce n'est pas en vain qu'ils sont morts, car leur massacre a accru notre volonté de victoire. Grâce à leur sacrifice, grâce à tous ceux qui sont tombés, la France vit. »

Schweigen um die Außenminister-Konferenz

PARIS, 30. Juni. — Hinter verschlossenen Türen setzen am Samstagmorgen die drei Außenminister ihre Besprechungen über das amerikanische Hilfsangebot für Europa fort. Sie verlagern sich am Samstagabend gegen 21.50 Uhr auf Montag nachmittag. Gerüchte, wonach Bidault mit Bevin am Samstagvormittag eine private Zusammenkunft gehabt hätte, wurde dementiert. In Paris verläutelt Außenminister Bidault wurde seinen beiden Kollegen vorschlagen, die Bestimmungen über die Durchführung der Verhandlungen zu lockern. Erste Meinungen und pessimistische Vermutungen in der Presse lassen diplomatische Kreise befürchten, daß die Besprechungen in Paris auf erste Schwierigkeiten über die Durchführung des Marshall-Planes gestoßen sind.

Nach einer INS-Meldung verhandeln die drei Außenminister auf ihrer Freitag-Sitzung darüber, ob der Marshall-Plan durch eine Organisation der UNO durchgeführt werden soll. Während der sowjetische Außenminister dafür eingetreten sei, das Programm des Planes der Wirtschaftskommission der UNO in Genf zu überweisen, hätten Bevin und Bidault sich dahingehend geäußert, die UNO-Wirtschaftskommission sei für die Durchführung des Planes noch nicht wirklich genug organisiert. Bei dieser Gelegenheit hätte Außenminister Georges Bidault auf die Notwendigkeit hingewiesen, auch die neutralen und ehemaligen Feindstaaten, die noch nicht Mitglied der UNO sind, in den amerikanischen Hilfsplan einzubeziehen. Einzige Übereinstimmung, die nach dieser INS-Meldung bei den Freitag-Besprechungen erzielt worden ist, ist die Tatsache, daß die drei Außenminister es gemeinsam ablehnten, irgendwelche Informationen über den Verlauf der Sitzung abzugeben.

Auch über die Samstag-Sitzung ist es bis jetzt nicht bekannt geworden. Man vermutet in Paris nur, Außenminister Molotov habe beim Verlassen des französischen Außenministeriums eine erste und besorgte Miene gezeigt, dagegen habe Bevin gut gelaunt und scherzend auf Fragen der Journalisten geantwortet, sie würden über die Samstag-Sitzung noch weniger als über die Freitag-Sitzung erfahren.

Auf einem Banquet, das Außenminister Bidault zu Ehren der amerikanischen Gäste gab, erklärte Außenminister Bevin, er sei im Grunde nicht pessimistisch über den weiteren Verlauf der Konferenz. Während der französischen Außenminister weniger optimistisch als Bevin war, erklärte Molotov, die Hoffnung auf einen Erfolg der Konferenz sei berechtigt, denn alle drei Außenminister hätten den Wunsch, die Schwierigkeiten zu überwinden. — Die nächste Sitzung der drei Außenminister war am Montag, 18.00 Uhr, anberaumt.

Der Präsident der französischen Republik, Vincent Auriol, gab am Samstagmorgen ein offizielles Essen für die drei Außenminister und ihre Ratgeber im Elysee-Palast. An diesem Empfang nahmen Duff Cooper, der britische Gesandte in Frankreich, Bogomolow, der sowjetische Gesandte, Jefferson-Chaffery, Gesandter der Vereinigten Staaten in Paris neben den Außenministern teil. Von französischer Seite waren ferner Edouard Herriot, der Präsident der Nationalversammlung, Monnerville, Präsident des Rates der Republik, Pierre Teilhard, Vizepräsident des Rates, sowie verschiedene andere französische Minister und hohe politische Persönlichkeiten zugegen.

Die sowjetische TaB-Agentur läßt durch ihre Ausdrungen Schließen auf die sowjetische Haltung bei der Pariser Konferenz zu. Sie erklärt, eine Durchführung des Marshall-Planes, die mit Eingriffen in die innerpolitischen Angelegenheiten anderer Staaten verbunden sei, könne nicht als Grundlage für die Zusammenarbeit der europäischen Nationen angesehen werden.

TaB vertritt die Ansicht, die ehemaligen, von Deutschland angegriffenen bzw. besetzten Länder müßten bei der Durchführung des Marshall-Planes bevorzugt berücksichtigt werden und sieht einen Zusammenhang der Pariser Konferenz mit den hauptsächlichsten Deutschland-Problemen und weist in Verbindung damit darauf hin, daß die Alliierten bisher noch keine Einigung über die grundlegenden Fragen einer gemeinsamen Reparationsleistungen und der deutschen Industriekapazität gekommen seien. Selbst wenn die drei Außenminister in Paris sich in ihrer Meinung über die Durchführung dieser Probleme näherkommen würden, müsse noch immer die Haltung der Vereinigten Staaten hierzu abgewartet werden.

In dem TaB-Bericht heißt es abschließend, die sowjetische Delegation habe es für wünschenswert gehalten, die Pariser Konferenz zu beschleunigen, die sowjetische Delegation habe es für wünschenswert gehalten, die Pariser Konferenz zu beschleunigen, die sowjetische Delegation habe es für wünschenswert gehalten, die Pariser Konferenz zu beschleunigen.

« Les Etats-Unis possèdent assez de bombes atomiques pour raser les principales villes du monde »
déclare M. Hutchins

CHICAGO. — M. Robert Hutchins, chancelier de l'université de Chicago, publie un article, dans la revue « Common Cause », dans lequel il écrit que les Etats-Unis possèdent un stock de bombes atomiques suffisant pour raser les principales villes du monde.

M. Hutchins ajoute que les Etats-Unis peuvent attaquer des maintenant et peut-être détruire le régime du monde, si celui-ci ne possède pas le secret de la bombe atomique.

Le savant américain conclut: « Le génie américain a découvert pendant et après la guerre des inventions susceptibles de répandre la famine et des épidémies qui pourraient anéantir tous ceux qui n'auraient pas été déclinés par nos bombes. »

LES FORCES ARMÉES AMÉRICAINES, LES SECONDES DU MONDE
Le général Eisenhower, chef d'état-major général de l'armée américaine, estime que les forces armées des Etats-Unis ont la seconde place dans le monde, après les forces russes.

Le général a fait cette déclaration aux membres de la sous-commission financière du Sénat, en demandant une augmentation du budget du département de la Guerre.

Tout en assurant que le département de la Guerre n'envisageait nullement la possibilité d'une guerre dans les douze prochains mois, le général Eisenhower a dit: « une telle possibilité n'est cependant pas exclue. »

Deutsche Inhaltsübersicht
Seite 1
Ein Zwischenfall (Schluß Seite 4)
Robert Gamberi: Holland 1947 (Schluß Seite 4)
Die Pariser Besprechungen
Seite 2
Friedrichs Presse schreibt: Sport: Die Tour de France
Seite 3
Sport: Der Sonntag in Köln
Das Ausland schreibt
Seite 4
Nachrichten aus dem Ausland
Seite 5
Nachrichten aus Deutschland
Das Bündnis als Fortbewerker
Friedrichs Radiofunk
Programme

Clôture du congrès national communiste

« Nous préférons manger du pain noir et rester maîtres dans notre maison » déclare Maurice Thorez à Strasbourg

A l'issue de ses travaux, le congrès national du parti communiste a adopté à l'unanimité un manifeste condamnant les manœuvres de la réaction - qui veut faire obstacle à tout progrès, nouveau, qui veut annuler les nationalisations, supprimer les comités d'entreprises et la sécurité sociale, détruire la Constitution, préparer les voies au pouvoir personnel, et qui appelle de ses vœux l'appui et l'ingérence de l'étranger. »

Le manifeste reproche ensuite au gouvernement d'avoir cédé à la passion réactionnaire et de s'être orienté à droite après avoir renvoyé par décret les ministres communistes. Il approuve les revendications des travailleurs actuellement en grève et s'élève contre les dernières dispositions financières, qu'il qualifie d'injustes et d'inefficaces et qui, selon lui, ouvrent la voie à des hautes nouvelles et compromettent la sécurité monétaire.

Pour relever le pays, le parti communiste estime qu'il faut créer sa plus vite « un gouvernement véritablement démocratique où les communistes occupent une place conforme aux indications du suffrage universel ».

De son côté, M. Maurice Thorez, au cours d'un meeting sur la place de Broglie, après avoir critiqué la politique économique du gouvernement a déclaré:

« Nous préférons manger du pain noir et rester maîtres dans notre maison »

« Ce n'est pas en vain qu'ils sont morts, car leur massacre a accru notre volonté de victoire. Grâce à leur sacrifice, grâce à tous ceux qui sont tombés, la France vit. »

« Ce n'est pas en vain qu'ils sont morts, car leur massacre a accru notre volonté de victoire. Grâce à leur sacrifice, grâce à tous ceux qui sont tombés, la France vit. »

« Ce n'est pas en vain qu'ils sont morts, car leur massacre a accru notre volonté de victoire. Grâce à leur sacrifice, grâce à tous ceux qui sont tombés, la France vit. »

« Ce n'est pas en vain qu'ils sont morts, car leur massacre a accru notre volonté de victoire. Grâce à leur sacrifice, grâce à tous ceux qui sont tombés, la France vit. »

« Ce n'est pas en vain qu'ils sont morts, car leur massacre a accru notre volonté de victoire. Grâce à leur sacrifice, grâce à tous ceux qui sont tombés, la France vit. »

« Ce n'est pas en vain qu'ils sont morts, car leur massacre a accru notre volonté de victoire. Grâce à leur sacrifice, grâce à tous ceux qui sont tombés, la France vit. »

« Ce n'est pas en vain qu'ils sont morts, car leur massacre a accru notre volonté de victoire. Grâce à leur sacrifice, grâce à tous ceux qui sont tombés, la France vit. »

« Ce n'est pas en vain qu'ils sont morts, car leur massacre a accru notre volonté de victoire. Grâce à leur sacrifice, grâce à tous ceux qui sont tombés, la France vit. »

« Ce n'est pas en vain qu'ils sont morts, car leur massacre a accru notre volonté de victoire. Grâce à leur sacrifice, grâce à tous ceux qui sont tombés, la France vit. »

EINE REPORTAGE VON „NOUVELLES DE FRANCE“

Holland 1947 II. Rotterdam, erster Hafen Europas

Von unserem Sonderberichterstatter ROBERT GARNIER

WILK Rotterdam nicht so genannt hat, wie es vor dem grauenhaften Schicksal, die dieses „Conventryation“ bejegnete, so wenig kommt man zur Bestimmung inmitten des behäbigen Treibens in diesem größten Hafen des Kontinents.

An jeder Straßenecke gewahrt man die Maalen und die hohen Schornsteine der wenigen Meter entfernten ankernden Fracht- und Passagierschiffe. Doch wenn man sich ständig die Schiffe mit den Flaggen aller Herren Länder vor Augen hat, des Meer stiehlt man eigentlich nur, wenn man bis an den Rand der Hafenbassins oder der trüben Fluten des Rheins herantritt.

Man spricht niederländisch. Für den Franzosen, der die Niederlande besucht, liegt die größte Schwierigkeit im Unterschied der Sprache. Wer deutsch kann, dem ist es möglich, Schilder und Inschriften für ein französisches Ohr nicht mehr mit ihr zu lesen, sobald es gesprochen wird. Man steht auf viele, die



auch einige Gänge auf der Speisekarte der Restaurants zu entdecken, aber deutsch sprechen will hier keiner mehr, obwohl sehr viele Holländer dieser Sprache mächtig sind, und wenn das Holländische, so lange man es geschriebe vor sich sieht, seine Verwandtschaft mit der Sprache Goethes nicht verleugnet, so hat es

englisch, ja auch französisch gesprochen, aber immer wieder rückt man an diesen merkwürdigen Doppeldeutigkeiten der Inschriften herum. Der Durchschrittelholländer ist (FORTSETZUNG SEITE 4)

*) Vgl. unsere Ausgabe vom 28. Juni.

A l'occasion de l'accord culturel polono-bulgare

M. CYRANKIEWICZ expose sa politique à la Diète

VARSOVIE. — M. Cyrankiewicz, premier ministre polonais, a résumé devant la Diète, les grandes lignes de la politique étrangère et intérieure de son gouvernement. L'annonce de l'imminente arrivée à Varsovie du vice-premier ministre bulgare, qui vient signer un accord culturel et économique entre son pays et la Pologne, a été saluée par des applaudissements unanimes.

D'autre part, M. Cyrankiewicz a déclaré qu'un traité similaire allait être conclu, ce jour-ci, entre la Tchécoslovaquie et la Pologne. « Tout cela, a-t-il précisé, est dans la ligne de notre politique, qui est destinée à rassembler nos liens d'amitié avec toutes les nations démocratiques ».

Passant au plan intérieur, le premier ministre a décrit les efforts de son gouvernement pour faire revivre l'industrie et l'agriculture d'un pays ravagé par la guerre, efforts qui se traduisent par des résultats encourageants. — « Ceci a été rendu possible, a-t-il dit, par l'action vigoureuse de nos démocrates contre les profiteurs, sans que le capital privé ait été particulièrement visé ni sévèrement ».

Pour conclure, M. Cyrankiewicz a demandé aux députés de voter le budget présenté par le gouvernement. Le vote a eu lieu immédiatement. Seuls, les députés du P.S.L., parti d'opposition, se sont prononcés contre.

Pour conclure, M. Cyrankiewicz a demandé aux députés de voter le budget présenté par le gouvernement. Le vote a eu lieu immédiatement. Seuls, les députés du P.S.L., parti d'opposition, se sont prononcés contre.

Question extrêmement tendue en Indonésie

où l'on s'attend à une offensive générale DES FORCES HOLLANDAISES

BATAVIA. — Les événements en Indonésie semblent prendre une tournure des plus inquiétantes et on croit avoir que la rupture entre Néerlandais et républicains indonésiens est imminente.

Il y a 8 jours, un discours conciliant avait été prononcé par le premier ministre, Sharir; il avait annoncé que son gouvernement acceptait intégralement les propositions néerlandaises contenues dans le mémorandum du 27 mai, concernant le statut provisoire de l'Indonésie.

Or depuis les coups de théâtre se sont succédés. D'une part, le Dr Sharir, qui représentait la tendance modérée, a démissionné et a été remplacé par M. Soekarno, déjà président de la République. D'autre part, il s'est révélé à La Haye que les républicains n'avaient nullement renoncé à leurs contre-propositions qu'ils avaient adossées abandonnées. Celles-ci, on le sait, tendent à donner à la République de Batavia une situation prédominante dans les futurs Etats-Unis d'Indonésie.

Autel, en Hollande, pense-t-on de plus en plus qu'une solution de force doit être envisagée. Selon la radio de Batavia, une offensive générale, dirigée par le général Spoor, serait déclenchée en ce moment même par les troupes néerlandaises « sur tous les fronts ».

Cette nouvelle est démentie par le ministre hollandais des Territoires d'outre-mer. Toutefois, on croit que la situation est extrêmement tendue et qu'un certain enrèvement se manifeste de part et d'autre.

LES U.S.A. INTERVIENNENT. — Poussés à intervenir et par les deux parties en présence, et par ses propres intérêts économiques, l'Amérique a déjà, on le sait, déployé à plusieurs reprises l'exécution toujours reniée de l'accord de Lindagadji.

Au cours d'une entrevue qui s'est déroulée à Batavia, le consul général des Etats-Unis en Indonésie vient de remettre au Dr Soarwandi, ministre de l'Education de la république, une note dans laquelle le gouvernement américain insiste notamment sur la nécessité de « former immédiatement un gouvernement intérimaire central indonésien » tel qu'il a été proposé par le gouvernement hollandais.

La note exprime ensuite l'espoir que lorsque l'accord aura été réalisé sur ce point, les questions

Le secrétaire général de la Ligue arabe AUX ETATS-UNIS

WASHINGTON. — Effectuant actuellement une tournée de conférences aux U.S.A., S. E. Abernethy, secrétaire général de la Ligue des Nations arabes, a entretenu le général Eisenhower des questions du Moyen-Orient et lui a exposé le point de vue arabe en Palestine et en Egypte.

Il a déclaré que, tant que les droits légitimes des Arabes ne seraient pas reconnus, la paix du monde resterait précaire. D'autre part, l'ambassadeur d'Egypte à Washington a offert en l'honneur d'Abernethy, pacha un dîner auquel assistaient de nombreux spécialistes américains des questions du Moyen-Orient.

La commission de l'O.N.U. n'enquêtera pas en Yougoslavie

SUITE DE LA PREMIERE PAGE

que celui-ci avait annoncé que l'E.A.M. allait former un gouvernement indépendant dans les montagnes du nord de la Grèce.

On fait remarquer à Athènes qu'il n'est pas évident que les partisans aient été déjà de présenter à la commission d'enquête un territoire indépendant relevant de l'autorité de l'E.A.M.

LES INCIDENTS GRECO-ALBANAIS

L'Agence télégraphique albanaise dément catégoriquement les informations émanant d'Athènes selon lesquelles les batteries côtières albanaises auraient ouvert le feu contre un navire grec dans le détroit de Corfou.

La radio albanaise affirme également qu'un avion grec a survolé le territoire albanaise.

UN COMplot COMMUNISTE EST DECOUVERT A SALONIQUE

M. Rodopoulos, gouverneur de la Grèce du Nord, a annoncé au Conseil des ministres grecs qu'un complot communiste avait été découvert à Salonique et que plusieurs conjurés avaient été arrêtés.

LES U. S. A. ACCORDENT un crédit de 500 millions de dollars A LA CHINE

NANKIN. — Les journaux chinois de Nankin annoncent que la Banque américaine d'importation-exportation, a accordé un crédit de 500 millions de dollars à la Chine. Cette somme ne sera versée au gouvernement de Nankin que vers la fin du mois de juillet.

Le département d'Etat lui a également accordé le droit d'acheter du matériel de guerre aux U.S.A. Cette mesure annoncée récemment comme « très improbable », par le général Marshall est susceptible, si elle est confirmée, d'avoir de profondes répercussions sur l'ensemble de la situation en Chine.

Vers un ralentissement de l'offensive communiste en Chine ?

SHANGHAI. — L'offensive communiste chinoise contre la Mandchourie, qui avait permis de réaliser des gains importants en un temps relativement court, semble s'être ralentie depuis huit jours.

Alors que des éléments avancés étaient parvenus à proximité de Tien-Tsin, et que l'on annonçait déjà la chute de la ville comme imminente, aucune avance nouvelle ne semble s'être produite ces dernières heures.

Du côté du gouvernement de Nankin, on reconnaît toutefois que la tentative communiste se résume petit à petit sur l'important nœud ferroviaire de Seu-Ping-Kai.

ARRESTATION DE MAO TSE TUNG

La Cour suprême de Nankin a ordonné l'arrestation de Mao Tse Tung, accusé de tentative de rébellion au vue de rumeurs du gouvernement.

La campagne électorale est ouverte en Hongrie

DEBRECZEN. — M. Dinnye, président du Conseil de Hongrie, a ouvert la campagne électorale par un discours prononcé le jour de la « fête du pain ».

Par contre, on apprend de Londres, que les correspondants étrangers, comme les journalistes hongrois, sont désormais passibles de la peine de mort s'ils commencent à divulguer des informations susceptibles de nuire à la réputation de la République hongroise.

Le président s'est ensuite élevé contre ceux qui accusent son gouvernement de vouloir supprimer la propriété privée et a rappelé notamment que les paysans possédant moins de deux hectares étaient dispensés de toute imposition.

La situation en Italie

Fin de la grève en Sicile Bagarres à Venise

ROME. — On note une certaine amélioration dans la situation en Italie, où, comme on le sait, la grève générale a été déclenchée en bon nombre de localités, notamment en Sicile, en guise de protestation contre les attaques des sections communistes par des membres de la bande Giuliano.

Cependant, tandis que le comité de grève sicilien décidait de donner le signal de la fin du mouvement, de graves incidents se produisaient à Venise.

Des bagarres ont éclaté sur la place Saint-Marc où M. de Gasperi s'apprêtait à prononcer un discours à l'occasion du congrès régional de la jeunesse démocrate-chrétienne de Vénétie.

Des éléments de gauche étant intervenus pour l'empêcher de parler, au cours des rixes qui ont suivi, la police a dû faire usage de ses lacrymogènes. De nombreux blessés légers ont été conduits à l'hôpital et plusieurs arrestations ont été opérées.

L'accord commercial et financier FRANCO-ARGENTIN

PARIS. — On sait que le 23 juin a été paraphé à Buenos-Aires par M. d'Ormeaux, ambassadeur de France en République Argentine, et par M. Miranda, ministre des Finances du gouvernement argentin, un accord commercial et financier dont la signature aura lieu à Paris au mois de juillet.

Les clauses commerciales de cette convention, qui seront valables pour une période de cinq ans, régissent les modalités du commerce entre la France et l'Argentine. Les différentes opérations relatives à ce commerce seront groupées à un régime de grande liberté, dont les gouvernements français et argentin s'accroissent réciproquement le bénéfice.

Les listes des produits qui pourront être échangés entre les deux pays ont été établies. Sur le plan financier, l'accord franco-argentin traite du mode de règlement de ces échanges et accorde notamment à la France, dont les achats de produits argentine sont pour le moment plus importants que les exportations, le crédit qui doit lui permettre de continuer à se procurer en Argentine les matières premières absolument indispensables à son économie.

Ce crédit sera remboursé au fur et à mesure du développement de ses exportations argentines et contribuera tout particulièrement aux dispositions d'ordre commercial de l'accord franco-argentin.

Une mission militaire américaine en Alaska

NEW-YORK. — L'agence Associated Press annonce qu'un groupe d'officiers américains sera envoyé en Alaska pour y visiter bases navales et aérodromes.

Das Ausland schreibt:

GROSSBRITANNIEN

DIE PARISER KONFERENZ Die englische Presse beschäftigt sich eingehend mit den Pariser Verhandlungen, durch die Europa definitive Lösung gegenüber dem amerikanischen Mitbewerber gefunden werden soll.

„Aus dieser Konferenz soll ja viel hervorgehen, da wir die starke Aushöhlung der Substanz Europas, das solche Lüge wäre nicht schwer auszufüllen, würde aber auf den Kongress und auf die öffentliche Meinung in Amerika mehr als deutliche Anmahung eines Hilfsbereits sein.“

„Aus dieser Konferenz soll ja viel hervorgehen, da wir die starke Aushöhlung der Substanz Europas, das solche Lüge wäre nicht schwer auszufüllen, würde aber auf den Kongress und auf die öffentliche Meinung in Amerika mehr als deutliche Anmahung eines Hilfsbereits sein.“

„Aus dieser Konferenz soll ja viel hervorgehen, da wir die starke Aushöhlung der Substanz Europas, das solche Lüge wäre nicht schwer auszufüllen, würde aber auf den Kongress und auf die öffentliche Meinung in Amerika mehr als deutliche Anmahung eines Hilfsbereits sein.“

„Aus dieser Konferenz soll ja viel hervorgehen, da wir die starke Aushöhlung der Substanz Europas, das solche Lüge wäre nicht schwer auszufüllen, würde aber auf den Kongress und auf die öffentliche Meinung in Amerika mehr als deutliche Anmahung eines Hilfsbereits sein.“

„Aus dieser Konferenz soll ja viel hervorgehen, da wir die starke Aushöhlung der Substanz Europas, das solche Lüge wäre nicht schwer auszufüllen, würde aber auf den Kongress und auf die öffentliche Meinung in Amerika mehr als deutliche Anmahung eines Hilfsbereits sein.“

„Aus dieser Konferenz soll ja viel hervorgehen, da wir die starke Aushöhlung der Substanz Europas, das solche Lüge wäre nicht schwer auszufüllen, würde aber auf den Kongress und auf die öffentliche Meinung in Amerika mehr als deutliche Anmahung eines Hilfsbereits sein.“

„Aus dieser Konferenz soll ja viel hervorgehen, da wir die starke Aushöhlung der Substanz Europas, das solche Lüge wäre nicht schwer auszufüllen, würde aber auf den Kongress und auf die öffentliche Meinung in Amerika mehr als deutliche Anmahung eines Hilfsbereits sein.“

„Aus dieser Konferenz soll ja viel hervorgehen, da wir die starke Aushöhlung der Substanz Europas, das solche Lüge wäre nicht schwer auszufüllen, würde aber auf den Kongress und auf die öffentliche Meinung in Amerika mehr als deutliche Anmahung eines Hilfsbereits sein.“

„Aus dieser Konferenz soll ja viel hervorgehen, da wir die starke Aushöhlung der Substanz Europas, das solche Lüge wäre nicht schwer auszufüllen, würde aber auf den Kongress und auf die öffentliche Meinung in Amerika mehr als deutliche Anmahung eines Hilfsbereits sein.“

„Aus dieser Konferenz soll ja viel hervorgehen, da wir die starke Aushöhlung der Substanz Europas, das solche Lüge wäre nicht schwer auszufüllen, würde aber auf den Kongress und auf die öffentliche Meinung in Amerika mehr als deutliche Anmahung eines Hilfsbereits sein.“

„Aus dieser Konferenz soll ja viel hervorgehen, da wir die starke Aushöhlung der Substanz Europas, das solche Lüge wäre nicht schwer auszufüllen, würde aber auf den Kongress und auf die öffentliche Meinung in Amerika mehr als deutliche Anmahung eines Hilfsbereits sein.“

„Aus dieser Konferenz soll ja viel hervorgehen, da wir die starke Aushöhlung der Substanz Europas, das solche Lüge wäre nicht schwer auszufüllen, würde aber auf den Kongress und auf die öffentliche Meinung in Amerika mehr als deutliche Anmahung eines Hilfsbereits sein.“

„Aus dieser Konferenz soll ja viel hervorgehen, da wir die starke Aushöhlung der Substanz Europas, das solche Lüge wäre nicht schwer auszufüllen, würde aber auf den Kongress und auf die öffentliche Meinung in Amerika mehr als deutliche Anmahung eines Hilfsbereits sein.“

„Aus dieser Konferenz soll ja viel hervorgehen, da wir die starke Aushöhlung der Substanz Europas, das solche Lüge wäre nicht schwer auszufüllen, würde aber auf den Kongress und auf die öffentliche Meinung in Amerika mehr als deutliche Anmahung eines Hilfsbereits sein.“

„Aus dieser Konferenz soll ja viel hervorgehen, da wir die starke Aushöhlung der Substanz Europas, das solche Lüge wäre nicht schwer auszufüllen, würde aber auf den Kongress und auf die öffentliche Meinung in Amerika mehr als deutliche Anmahung eines Hilfsbereits sein.“

„Aus dieser Konferenz soll ja viel hervorgehen, da wir die starke Aushöhlung der Substanz Europas, das solche Lüge wäre nicht schwer auszufüllen, würde aber auf den Kongress und auf die öffentliche Meinung in Amerika mehr als deutliche Anmahung eines Hilfsbereits sein.“

„Aus dieser Konferenz soll ja viel hervorgehen, da wir die starke Aushöhlung der Substanz Europas, das solche Lüge wäre nicht schwer auszufüllen, würde aber auf den Kongress und auf die öffentliche Meinung in Amerika mehr als deutliche Anmahung eines Hilfsbereits sein.“

„Aus dieser Konferenz soll ja viel hervorgehen, da wir die starke Aushöhlung der Substanz Europas, das solche Lüge wäre nicht schwer auszufüllen, würde aber auf den Kongress und auf die öffentliche Meinung in Amerika mehr als deutliche Anmahung eines Hilfsbereits sein.“

Der Sonntag in Kürze

Fußball

In den ersten Wochen des Monats Juni war das Wetter den Sportbegeisterten ziemlich ungnädig, und stünge Passivitäten beschränken sich schon auf 100-jährige Kalender, um zu prophezeien, daß es nun sonnige Sommer-Sonntage sein werden. Als weitere Ausdauer in Baden-Württemberg.

Fränkische Zone

Friedrichshafen — Reutlingen 1:0 In letzten Spiel der Zonenliga 5:0 bezwang Friedrichshafen den SEV Reutlingen und sicherte sich den zweiten Platz in der Tabelle.

Amerikanische Zone

SOUDDEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN VfL Neckarau — VfB Stuttgart 2:0 Stuttg. Kickers — Vikt. Aachhof 12:1 TSG Ulm — FC Karlsruhe 3:0 FC Augsburg — 1. FC Nürnberg 2:1 FC Schwaben — Schwab. Asp. 4:1 Kick. Offenbach — Bayern München 0:0 SV Waldhof — FC Heidenheim 1:0 TSV Frankfurt — FC Münsingen 1:0 Münsingen 1950 — Eintr. Frankfurt 0:0

INTERNATIONALE SPIELE

Jugoslawien — Ungarn 2:2 SK Bratislava — D. Stockholm 4:0

Handball

SÜDDEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN Süddeutscher Handballmeister wurde der SV Waldhof durch einen 12:0-Sieg über den Heimen-Meister TVV Schwaben.

Britische Zone

Niederhelf — Pfalz 2:1 Die Aufholjagd des VfL Niederhelf gegen die VfL Pfalz ist noch nicht beendet.

Motorsport

Keine Autorennen in Köln

Auf Anordnung des Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen ist der für den 20. Juli vorgesehene Rennen im Landkreis Köln verboten worden. In Anbetracht der heutigen Notlage und der hohen und drohenden Gefahr sei ein solches Rennen nicht angebracht, heißt es in der Anordnung. Dieses Verbot sei nicht als eine Maßnahme gegen den Motorsport als solchen anzusehen.

Emier Bergstrecken-Rennen

Vor 35000 Zuschauern wurde das erste Nachkriegs-Bergstreckenrennen für Solo- und Wettsportwagen auf der Bad Emmer Bergstraße durchgeführt.

Heiner Pöschmann (NSU) erzielte in der 500-ccm-Klasse mit 100,5 sek./km einen neuen Streckenrekord und somit die Tages-Bestleistung.

In der Klasse der Lizenzfahrer bis 250 ccm belegte der Karlsruher Herrmann Göttsche (DKW) mit einem Streckenrekord von 101,1 km den ersten Platz.

Leichtathletik

Ein Österreich gewonnen das Leichtathletik-Länderkampf gegen Dänemark mit 61:33 Punkten. Die Österreichische Frauenwette im Sprint war mit 48:20 in einem neuen Weltrekord für Frauen.

SPORT

Tennis

Wimbledon-Meisterschaften

Der französische Titelverteidiger Yves Pierre erzielte mit dem Australier Tom Brown und dem Amerikaner Geoffroy Brown bereits am fünften Tag der Wimbledon-Meisterschaften im Männer Einzel die letzten acht. Pierre schaltete den Newzealänder Jack Roscoe in vier Sätzen (6:2, 6:3, 4:6, 6:3 aus, während Tom Brown nach hartem Kampf den Australier Colin L. schlug. Brown gelang es, den Französischen Davis-Pokal-Sieger Pierre Pelizza zu schlagen.

Im Männer-Doppel besiegten die Australier Brown-Dobry, Mortman-Sopwell (Engl.-Austr.) schlugen Gifford-Grant (Belg.-Frankr.) und die Belgier Biedert-Walsh schlugen Rod-Ganglier (Österr.-Frankr.). Die Inker Motta-Miera schlugen die schweizerische Paarung Hesse-Segura.

Briefmarken-Sammler!

25 versch. D-Bez-Gebiete RM 20.— 20 versch. D-Bez. u. Bez-Geb. RM 30.— 20 versch. Oberpostämter RM 15.— 50 versch. O.V. u. poln. O.V. RM 20.— Neubauteil-Binder-Ausgaben gratis u. franko! Akkut. Tausch, Verkauf, Fehllieferungen! Postes zurück! RM 1,50 Versandp. E. M. Kuntzmann, Briefmarkenversand, 116 Waren 1. St., seit 1925.

2. BAMBERGER BRIEFMARKEN-AUKTION

(Sept. 1947) Briefmarken, Wertes, laufend entgegenkommen. Albrecht-Hoyer, Bamberg, Promenade 2.

DEUTSCHLAND

Wieder Postparkenamt

Frankfurt, 30. Juni. — Der Postparkenamt zwischen dem französischen, britischen und amerikanischen Besatzungsgebiet wird ab 1. Juli wieder aufgenommen.

Britisch-amerikanische Zone

Dr. Agatz zurückgetreten. HERRFORD, 30. Juni. — Dr. Agatz, der Leiter des britischen Wirtschaftsamt in Minden ist von seinem Amt zurückgetreten.

aus aller Welt

BOHLEN, — Die im den 24. Juni in Köln abgehaltene Landtagsversammlung der Rheinlande...

MÜNCHEN, — Nach einer Mitteilung des bayerischen Justizministeriums...

BAD NAUHEIM, — Laut Radio Leipzig kann alles Jugendliche, die mit jungen Staatsbürgern...

KARLSRUHE, — In Gegenwart amerikanischer Funktionäre wurde die föderale Lösung der Rheinlande...

AACHEN, — Nach einem Bericht des Aachener Stadtrats...

DUSSELDORF, — Wie „Die Welt“ berichtet, hat die CDU als stärkste Partei in Nordrhein-Westfalen...

ERDEN, — Fünf amerikanische Frachtluftzeuge mit Ladungen von insgesamt 20.000 Tonnen...

WARSAU, — Mit 1000 Francs hat der polnische Währungsreformplan...

BERLIN, — Alle deutschen Schriftsteller, denen Schicksal in Griechenland...

BERLIN, — Als schon letztes gewöhnliches Postpaket...

BERLIN, — Von russischen Soldaten und deutschen Zivilisten...

POTS DAM, — Auf Anordnung des Ministers für Wirtschaftspolitik...

BUTIN, — Durch das britische Kriegsgruppen-Büro...

FRANKFURT, — Eine Hungerdemonstration, an der sich etwa 100 Personen beteiligten...

Britische Zone

Grubenunfall fordert 6 Tote. DORTMUND, 30. Juni. — Eine Explosion im Bereich des Zechen „Miner Aachen“...

Stromsperre in Niedersachsen

HANNOVER, 30. Juni. Eine sofort eintretende allgemeine Stromsperre wurde für das Land Niedersachsen...

Deutsche können in britische Klubs eingeladen werden

BERLIN, 30. Juni. — Die Bestimmungen über den Verkehr der britischen Besatzungsbehörden...

Amerikanische Zone

Internationale Jugendkonferenz in München eröffnet. MÜNCHEN, 30. Juni. — Die internationale Jugendkonferenz...

Niedrigere Ernte als im Vorjahr erwartet

FULDA, 30. Juni. — Es ist damit zu rechnen, daß die Ernterträge der landwirtschaftlichen Gebiete...

Beim des Befreiungsministeriums verhaftet

STUTTGART, 30. Juni. — Der Leiter der Abteilung für Internationales und Arbeiterlager beim württembergischen Befreiungsministerium...

BAD NAUHEIM, — Laut BBC tritt in den nächsten Tagen eine deutsche Besatzungsgruppe...

KARLSRUHE, — Vom 11. bis 13. Juli wird in Dortmund eine Landesschau des Landes Lippe stattfinden...

Partei-Kongress der SPD in Nürnberg

NÜRNBERG, 30. Juni. — Zu dem in Nürnberg stattfindenden Parteikongress der SPD sind neben Delegierten deutscher Einheitsgruppen...

Der französische Sozialistenführer, Grumbach, besuchte die Besatzungszone...

Sowjetische Zone

Handelsvertrag zwischen der Sowjetzone und Polen. BERLIN, 30. Juni. — Nach Presseberichten...

Berlin

Verhandlungen über Löcheröffnungen. BERLIN, 30. Juni. — Verhandlungen über Löcheröffnungen...

Walter Blumhagen tritt von Ministeramt zurück...

Dr. Ströb erwiderte in geeigneter Weise...

Die Blinden als Farberichter

Erzählung von François-Marie Aroust, genannt Voffefra, übertragen von Hermann Karl Weinaert

Die Insassen des Blindenheimes waren, wie bekannt, nach der Gründung des Arys zunächst alle gleichberechtigt...

Alle Welt machte sich über die Diktator, um sich darüber zu belügen, aber er nahm sie sehr ungeduldig auf...

Mitteilungen aus dem Kulturleben

SIN 20-20-20-FEST. Ausblick des 20. Geburtstages...

Am 20. Juni, Geburtstag des Diktators, wird am 20. Juni...

Am 20. Juni, Geburtstag des Diktators, wird am 20. Juni...

Am 20. Juni, Geburtstag des Diktators, wird am 20. Juni...

Am 20. Juni, Geburtstag des Diktators, wird am 20. Juni...

Am 20. Juni, Geburtstag des Diktators, wird am 20. Juni...

Am 20. Juni, Geburtstag des Diktators, wird am 20. Juni...

Am 20. Juni, Geburtstag des Diktators, wird am 20. Juni...

Am 20. Juni, Geburtstag des Diktators, wird am 20. Juni...

Am 20. Juni, Geburtstag des Diktators, wird am 20. Juni...

Am 20. Juni, Geburtstag des Diktators, wird am 20. Juni...

Am 20. Juni, Geburtstag des Diktators, wird am 20. Juni...

Am 20. Juni, Geburtstag des Diktators, wird am 20. Juni...

Am 20. Juni, Geburtstag des Diktators, wird am 20. Juni...

Am 20. Juni, Geburtstag des Diktators, wird am 20. Juni...

Am 20. Juni, Geburtstag des Diktators, wird am 20. Juni...

Theater und Konzerte

DIENSTAG, 1. JULI. BADEN-BADEN (Königs Theater, 20 Uhr): Der Soldat.

MITTWOCHE, 2. JULI. BADEN-BADEN (Königs Theater, 20 Uhr): Das Land der Toten.

Das Wichtigste im Radio. SÜDWESTFUNK (47,46 m, 205 m, 291 m, 353 m).

Alle Tage: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31.

12,30: Frankreich spricht vom deutschen Volk. 12,45: Deutschlandsgeschichte.

13,00: Europa v. oben durch Deutschland. 13,15: Nachrichten aus aller Zone.

13,30: Frankreich im SWF. 13,45: (Wiederholungs-) 1. Aufleger. 14,00: Europa v. oben durch Deutschland.

14,15: (Wiederholungs-) 1. Aufleger. 14,30: Europa v. oben durch Deutschland.

14,45: (Wiederholungs-) 1. Aufleger. 15,00: Europa v. oben durch Deutschland.

15,15: (Wiederholungs-) 1. Aufleger. 15,30: Europa v. oben durch Deutschland.

15,45: (Wiederholungs-) 1. Aufleger. 16,00: Europa v. oben durch Deutschland.

16,15: (Wiederholungs-) 1. Aufleger. 16,30: Europa v. oben durch Deutschland.

16,45: (Wiederholungs-) 1. Aufleger. 17,00: Europa v. oben durch Deutschland.

17,15: (Wiederholungs-) 1. Aufleger. 17,30: Europa v. oben durch Deutschland.

17,45: (Wiederholungs-) 1. Aufleger. 18,00: Europa v. oben durch Deutschland.

18,15: (Wiederholungs-) 1. Aufleger. 18,30: Europa v. oben durch Deutschland.

18,45: (Wiederholungs-) 1. Aufleger. 19,00: Europa v. oben durch Deutschland.

19,15: (Wiederholungs-) 1. Aufleger. 19,30: Europa v. oben durch Deutschland.

19,45: (Wiederholungs-) 1. Aufleger. 20,00: Europa v. oben durch Deutschland.

20,15: (Wiederholungs-) 1. Aufleger. 20,30: Europa v. oben durch Deutschland.

20,45: (Wiederholungs-) 1. Aufleger. 21,00: Europa v. oben durch Deutschland.

Französische Radiostunde

Südwesfunk. Am 1. Juli 1947, 18,45 Uhr. Über Sender: Köln (281 m), Karlsruhe (281 m), Baden (147,46 m), Stuttgart (281 m).

Wiederholungskurs für Anfänger

F. — Bonnet Mandarine, bonnet Mandarine. F. — Bonnet Mandarine, bonnet Mandarine.

NEUE EINKAUF-KATALOGE. WERZEUGE. BESCHLÄGE. HAUSHALTBEDARF.

BEQUINA-VERLAG. (P.S.) REMSCHEID-LEHNEN.

WOHNUNTERAUSCH. Amberg-Weiden 2 wohnige Zimmer mit Wohnküche.

GESCHAFTSPARTNER. Ein Betrieb u. Tiefenunternehmer.

Ihr Wunsch! Ein Eigenheim trotz Materialknappheit.

Politischer Ueberblick. Alle 14 Tage erhalten Sie gut sortierte...

greif. seit 1902 Begriff für Fortschritt und Güte.

Liebesgaben-Pakete. Bitte Sie Ihre Freunde und Verwandten...

FOTO KNOLL. Gross-Labor (140) PALLGRABENWEG 20.

Fenstral. reißt fest, röhrt nicht, röhrt nicht.

DAMEN MIT ERSTENI. Bitte, fordern Sie gratis Prospekt...

Fachzeitschriften. aller Branchen besitzen Sie durch JULIUS HAMPPE...

Nebenverdienst. sichern sich Pensionen, Bezüge, sowie Danks...

HAUSHILFEN. zwischen 20 und 40 Jahren für 3-Personenhaushalt...

DIA-NEGATIVMATERIAL. Form 18x18 oder größer...

LE COMITE NATIONAL DU M.R.P. précise sa position

"On ne construit pas sur une avalanche"

DECLARE M. BIDAULT

Le comité national du M.R.P. a tenu, dimanche, trois importantes séances auxquelles assistaient MM. Teilgen, vice-président du Conseil, Georges Bidault, ministre des Affaires étrangères, Robert Schuman, ministre des Finances, Jacques Létourneau, ministre du Commerce, et Albert Prigent, ministre de la Santé. M. Maurice Schuman présidait.

Ces séances ont permis d'importantes échanges de vues au cours desquels le vice-président du Conseil aurait eu particulièrement à cœur de préciser sa position sur les conflits sociaux, sans d'ailleurs indiquer à son auditoire celle qui pourrait être choisie.

« Or, on ne construit pas sur une avalanche », aurait remarqué le ministre.

Pour sa part, M. Robert Schuman a exposé les raisons qui l'avaient amené à proposer les récentes mesures financières.

Les questions relatives à l'Union française n'ont pas été étudiées, contrairement à ce qui avait été annoncé.

Au terme de ses travaux, le comité national a publié une motion dans laquelle il affirme notamment que :

« Les circonstances exigent que le pays soit informé de sa situation réelle : production industrielle stationnaire, ravitaillement précaire, et pour les salariés, préoccupation constante de l'insécurité de leur situation. »

Par ailleurs, le comité national a affirmé à plusieurs reprises que l'Etat et de la responsabilité des élus de la nation. Quelque préjudice que l'on ait subi par une pression extérieure au Parlement, l'Etat ne peut être tenu de toute participation aux responsabilités gouvernementales.

« Le dénouement de toute augmentation de salaires portant spécialement sur la rémunération individuelle et collective ne peut être envisagé dans la justice que par un réajustement des prestations sociales. »

Découverte d'un complot anti républicain en France?

RENNES. — A la suite d'enquêtes menées notamment dans l'ouest de la France, la Sécurité nationale aurait découvert un complot politique ayant pour objet de renverser le gouvernement républicain actuel.

LES CONFLITS SOCIAUX

VERS UN REGLEMENT DU CONFLIT DES MINIEURS

M. Robert Lacoste, ministre de la Production industrielle, après avoir reçu les représentants des mineurs a fait au président du Conseil des propositions d'accord destinées à résoudre le conflit du sous-sol. M. Paul Ramadier et les ministres du Conseil postérieur ont donné leur agrément à la solution proposée. Au vu de ces propositions, la Fédération du sous-sol a déclaré que le travail reprendrait cette semaine.

Le ministre de la Production industrielle a institué une prime de 25 francs par journée de travail, destinée à récompenser l'accroissement de la production, globale. A cette prime s'en ajoute une autre, variant avec l'augmentation du rendement individuel.

DANS LES BANQUES

Le ministre des Finances, au nom du gouvernement, a fait part dimanche soir aux représentants des employeurs et des employés de la proposition bancaire des conditions dans lesquelles le conflit des banques doit prendre fin. Le gouvernement ne juge pas possible de procéder actuellement, sous quelque forme que ce soit, à une revalorisation générale de la profession, incompatible avec la politique suivie en matière de salaires et de prix.

En revanche, il admet, dans le cadre des dispositions de l'arrêté du 29 juin 1947, l'attribution d'une prime provisoire comportant deux éléments :

1° Une prime de rendement de 900 fr. par mois, réduite de 300 fr. pour chacune des deux premières journées d'absence non justifiée.

2° Une prime fixe de 500 fr. versée en attendant qu'une commission paritaire détermine les modalités d'une prime fondée sur l'accroissement de la production du travail dans les banques.

Ces avantages, qui s'ajoutent à ceux déjà consentis au titre du reclassement du régime des retraites, des congés payés, des indemnités de licenciement, etc. donnent une très large satisfaction aux employés de banque. Le gouvernement compte sur ceux-ci pour ne pas prolonger une grève qui, coïncidant avec la fin du mois, risque de mettre dans l'embarras beaucoup de salariés et de gêner un grand nombre d'activités.

A la suite de cette déclaration, le comité national de grève des banques C.G.T. et C.F.T.C. a publié un communiqué dans lequel il relève contre l'attitude des pouvoirs publics et proteste contre l'invitation faite par le gouvernement au personnel des banques de reprendre immédiatement le travail. Le comité annonce que la grève continuera jusqu'à ce qu'il se soit prononcé.

Le général de Gaulle à Lille

SUITE DE LA PREMIERE PAGE

Le général de Gaulle, accompagné de son état-major, est arrivé à Lille dimanche matin. Il a été reçu par le préfet et le maire de la ville. Le général a prononcé un discours devant les officiers de la garnison.

« Les employés, techniciens et agents de maîtrise de la métallurgie adhérents de la C.F.T.C. ont été invités par leur Fédération à ne participer à la grève de mardi, qu'après un référendum auquel aurait pris part les ouvriers des entreprises. »

Après avoir évoqué les tourments traversés depuis 150 ans, il en vient à parler de ce dernier drame dont notre patrie est sortie libérée et victorieuse mais, poursuit-il, « cela n'empêche pas que son avenir soit menacé ».

Il explique comment une certaine ignorance fait que beaucoup, ayant considéré la collaboration comme un miracle, en soient venus à l'impatience et à l'irritation en voyant que la France ne retrouverait pas rapidement les conditions de vie d'antan. Mais ceux qui, ayant excité le mécontentement, prirent depuis la direction des affaires n'ont pu empêcher que le pays soit « dans un état de déséquilibre tel que nous chancelions entre des gouffres ».

LE REMEDE ECONOMIQUE

Selon le général de Gaulle, il faut redresser la situation dans quatre domaines essentiels : économique, social, impérial, extérieur. Dans les solutions envisagées au point de vue économique, il recommande « la stabilité sur laquelle, à la ville comme à la campagne, on puisse construire sa vie et celle des siens, mais les choses ne sont au point que nous ne saurions y parvenir sans un ensemble de mesures très précises pour chacun, et que le régime tel qu'il est ne peut imposer. »

Pour arriver à cette stabilité, il faut d'abord, selon lui, accroître la production, mais cela implique la liberté et la compression du superflu. Il faut ensuite réduire les dépenses de l'Etat, mais cela exige l'ordre à tous les échelons de la hiérarchie.

Il faut ensuite procéder à des importations massives, mais cela implique des accords de puissance, avec les U.S.A. notamment. Il faut enfin créer une atmosphère de concorde, mais cela exclut le jeu des partis.

LES RELATIONS EXTERIEURES

Abordant ensuite le problème des relations entre la métropole et les populations d'outre-mer, le général rappelle que l'Union française doit être organisée sur une base fédérative et dirigée par la France, dont c'est le devoir « d'y faire preuve de volonté et d'autorité ».

Il souligne la solidarité internationale en vertu de laquelle il n'est pas un problème qui n'ait sa cause et ses prolongements en dehors de nos frontières.

Il critique vivement l'U.R.S.S. et souligne le caractère grave d'une hégémonie soviétique qui, si elle se précisait en Europe, deviendrait aussi périlleuse pour l'indépendance des nations qu'aucune de celles qui se révélèrent depuis le commencement de l'histoire.

Dans l'antagonisme qui, d'après lui, oppose les U.S.A. et l'U.R.S.S., la France doit rester une puissance occidentale, un élément d'équilibre, « sans se laisser entraîner par l'impulsion ou par la tentation dans un régime ou sous des influences qui, de secours en secours, se serviraient son âme, détruiraient sa figure et, tôt ou tard, la confondraient dans un système étranger à tous les égards. »

« Et quand la France aura obtenu les garanties et les réparations auxquelles elle a droit, elle doit aider par tous ses moyens au redressement d'une Europe « formée d'hommes libres, et d'Etats indépendants ».

Enfin, il rappelle l'expérience personnelle qu'il fit du pouvoir, et dresse le bilan.

« Sans doute, reconnaît-il, il restait beaucoup à faire. Que voudrions-nous ? Pour longtemps, nous serons des gagnés-petits, mais cela ne signifie pas que nous ne devions rien gagner. Or que gagnons-nous aujourd'hui ? »

Le général d'inviter « beaucoup de Français à se rassembler dans le cadre qui est constitué aujourd'hui au-dessus de nos querelles partisans, car — c'est là son mot — la fin ; void Theure du salut public. »

UNE DELEGATION des petites et moyennes entreprises reçue au ministère du Commerce

PARIS. — Une délégation de la fédération nationale des petites et moyennes entreprises a été reçue au ministère du Commerce par M. Jean Eyraud, directeur du cabinet de M. Jean Létourneau, ministre du Commerce.

M. Gingembre, secrétaire général de la fédération, a évoqué les points de litige qui ont été réglés depuis quelques semaines. Il a ensuite abordé les problèmes qui n'ont pu être encore examinés. En ce qui concerne la suppression des points de textiles, il a déclaré que la question était encore à l'étude et qu'une décision favorable interviendrait certainement à très brève échéance.

D'autres problèmes, délicats, tels que l'arrêt de certaines poursuites, sont également en voie de règlement par les commissions compétentes.

La 100^e locomotive réparée à Vesoul

VESOUL. — En présence de M. Maroulet, ministre de l'Air, ancien député de la Haute-Saône, et de M. Lamiral, inspecteur principal de la traction, représentant le directeur général de la S.N.C.F., s'est déroulée, au dépôt des machines de Vesoul, une cérémonie qui marquait la sortie de la centième locomotive réparée dans les ateliers du dépôt.

Après une remise de décorations aux agents de la S.N.C.F. qui se sont distingués dans la résistance, plusieurs orateurs ont souligné l'effort des ouvriers du dépôt de Vesoul ; M. Maroulet a associé le gouvernement à cet hommage.

LA GRIEVE DU TEXTILE EST TERMINEE DANS LA REGION DE MONTBELLIARD

La grève du textile de la région de Montbéliard-Belfort est terminée.

Un accord est intervenu, stipulant qu'une avance provisoire de 1.000 fr. serait attribuée au personnel salarié en attendant que soit fixé le taux exact des primes à la production. Le travail a repris normalement lundi matin.

LES SPECTACLES

A la rubrique des spectacles, nous relevons ce soir : à l'Opéra-Comique, une soirée de gala organisée sous les auspices des missions diplomatiques latino-américaines et sous la présidence effective de Mme Vincent Auriol. Au programme, « Le Barber de Séville » de Rossini, avec le concours des principaux artistes du théâtre Colon de Buenos-Aires et du S.O.D.R.E. de Montevideo.

A l'Opéra, Mme Lily Pons paraîtra dans « Lucie de Lamermoor ».

Arrivée à Paris de M. Tsaldaris

PARIS. — M. Tsaldaris, ministre des Affaires étrangères de Grèce, est arrivé à Paris lundi matin, à 8 h. 30, par la gare de Lyon, venant de Genève et se rendant à New-York.

On rappelle que M. Tsaldaris doit diriger la délégation grecque au Conseil de sécurité de l'O.N.U. au moment de la discussion du rapport de la commission d'enquête.

La crue du Mississippi cause 100 millions de dollars de dégâts

SAINT-LOUIS. — La crue du Mississippi a atteint son point culminant. Le niveau des eaux du fleuve a atteint 12 mètres lundi matin, hauteur qui n'était pas produite depuis 1841.

Plus de 500 personnes ont dû abandonner leurs habitations. Les dégâts s'élevaient à plus de 100 millions de dollars.

Une déclaration des physiciens américains relative aux questions atomiques

PRINCETOWN (New-Jersey). — A l'issue de la conférence qui réunissait à Princetown les principaux physiciens américains spécialisés dans les recherches nucléaires, un comité de personnalités scientifiques comprenant notamment les professeurs Urey et Einstein a publié une déclaration relative aux questions atomiques.

« La paix ne pourra être salvée que par l'instauration d'un « gouvernement suprannational » muni de tous les pouvoirs nécessaires », affirme cette déclaration qui souligne les dangers que présente le contrôle des questions atomiques par les militaires et demande la création, sous les auspices de l'O.N.U., d'un organisme international pour le contrôle de l'énergie atomique.

Les mineurs américains prennent leurs vacances

NEW-YORK. — 300.000 mineurs environ, dont la majorité avait cessé le travail pour protester contre la nouvelle législation minière par le Congrès américain, ont décidé de prendre leur congé payé de dix jours. Ils ne reprendront probablement leur travail que si le président de leur syndicat, John Lewis, parvient à conclure un nouvel accord avec les dirigeants des mines.

Explosion d'une bombe au siège du parti socialiste argentin

BUENOS-AIRES. — Une bombe a fait explosion au siège du parti socialiste argentin au cours d'une réunion. On compte un mort et une vingtaine de blessés.

NOUVELLES BREVES

BOSTON. — Le journaliste Douglas Chandler, qui conduit la guerre au charbon, se retire de Berlin, d'une propagande de démoralisation des troupes allemandes, a été déclaré coupable de trahison par le jury fédéral.

PORT-WAYNE (Indiana). — Le parti populiste américain a désigné le Dr Claude Wilson comme candidat aux élections présidentielles de 1948.

TOKIO. — La première expédition de livres français depuis la fin de la guerre sera inaugurée le 3 juillet à la nation franco-japonaise de Tokio.

MILAN. — Venant de Rome, M. Jean Peron, qui arrive à Milan où il a été reçu par le comité d'Etat, ministre des Affaires étrangères,

intière heure... dernière heure... dernière heure... der

LA JOURNEE A PARIS

C'est par un coup de théâtre que s'ouvre aujourd'hui une semaine politique que tout le monde s'accordait à prédire lourde de préoccupations et de difficultés.

La mise à jour d'un complot contre la République et la sûreté de l'Etat constitue en effet un événement de nature à modifier notablement l'opinion des parisiens et ne sera certainement pas sans influer sur la situation.

Si les premières informations publiées, quant au fond même de la conspiration, n'en laissent apparaître, en raison de la discrétion observée dans les milieux qualifiés, que certains aspects particuliers, au point qu'on serait presque tenté de la tenir pour négligeable et sans réelle portée, il semble cependant que l'affaire soit d'importance et que l'on puisse s'attendre à des développements sensationnels.

DES MOYENS PUISSANTS ET UNE ORGANISATION D'ENVERGURE

L'organisation, mise au point avec grand soin, serait d'envergure, fortement charpentée, et pourvue de moyens puissants. Il n'est, semble-t-il, pas exclu que l'on découvre des aboutissements politiques et des ramifications internationales.

L'attaque aurait été en cause des personnalités de premier plan. Il s'agirait donc bien d'un véritable complot, destiné à renverser la République, que rien n'autorise jusqu'à présent à considérer comme une machination policière ou

une fronde de conspirateurs d'opérette.

LA DEFENSE REPUBLICAINE

« Voilà, ne vont pas manquer de s'exclamer pourtant certains commentateurs, qui vient bien à point pour redorer le blason de la défense républicaine. » Au matin d'un Conseil des ministres où le gouvernement doit tenter une fois de plus de définir sa politique économique, à la veille d'un débat sur le même sujet, dans lequel chaque parti de la majorité souffrira de divergences intérieures, et qui se résoudra sans doute par un vote sur la question de confiance, tandis que de noirs nuages encombrant l'horizon et que la possibilité d'une grève générale est évoquée, il est de fait que l'union de tous les républicains pour la défense de la légalité va devenir, dans bien des groupes, le cheval de bataille.

L'ENTENTE EST-ELLE POSSIBLE ?

Dans quelle mesure peut-on penser que, sur ce thème, l'entente pourrait se faire, et le gouvernement, plus ou moins remanié, continuer sa route, après avoir lancé un large appel à la nation pour la sauvegarde des institutions ?

Le congrès de Strasbourg a montré que pour l'extrême-gauche un gouvernement socialiste-communiste constitue la solution au problème politique.

Les socialistes, qui ont convoqué pour le 4 juillet un conseil national, ne semblent pas devoir être disposés à se séparer du M.R.P. et ce dernier a, dans les débats de son comité national, repris sous une forme un peu modifiée le slogan électoral « Bidault sans Thoriz », en écartant l'hypothèse d'une participation à un « gouvernement qui comprendrait les communistes. »

Quant au Rassemblement des gauches sa position réserve assez l'avenir pour être conciliable avec plusieurs formules.

LE DISCOURS DE LILLE

Au tableau figure encore une inconnue : le discours du général de Gaulle hier à Lille a frappé par son aspect constructif et son extrême modération de ton, qui contrastent nettement avec ses précédentes déclarations.

Attendus donc encore quelques jours pour être fixés. De toute manière, la semaine dans laquelle nous entrons sera décisive pour le gouvernement Ramadier.

UN CONGRES INTERNATIONAL DE LA CHASSE

Les organisations internationales dont l'activité avait été interrompue par la guerre reprennent peu à peu leur vie habituelle. C'est ainsi que le Conseil international de la chasse et la Fédération internationale de tir aux armes sportives de chasse se réunissent aujourd'hui pour organiser un congrès international de la chasse.

Les débats seront dirigés par M. Maxime Ducreux, président de ces deux grands groupements cynégétiques mondiaux.

LE CONGRES COMMUNISTE

SUITE DE LA PREMIERE PAGE

« En ce qui concerne l'Allemagne notre droit aux réparations doit s'affirmer entièrement. Après 1918, le Reich a bien payé au titre des réparations 21 milliards de marks-or, mais il a reçu 36 milliards de crédits. C'est ce solde bénéficiaire qui a financé le réarmement allemand et l'entreprise hitlérienne de domination du monde. Nous n'avons jamais eu de sentiment de haine ou de vengeance contre le peuple allemand. On ne détruit pas un peuple, mais il faut que l'Allemagne puisse réparer ce qu'il a détruit. »

« En ce jour où des conversations ont lieu entre les trois ministres des Affaires étrangères sur l'aide que les Etats-Unis pourraient nous accorder, je serai très réservé. Nous souhaitons de tout cœur l'aide qui nous fut promise autrefois, mais en préservant jalousement notre indépendance nationale. »

« Nous préférons manger du pain noir et rester maîtres dans notre maison », a ajouté le secrétaire général du parti communiste en concluant par un appel à l'unité adressé aux socialistes.

LA CRUE DU MISSISSIPPI

SAINT-LOUIS. — La crue du Mississippi a atteint son point culminant. Le niveau des eaux du fleuve a atteint 12 mètres lundi matin, hauteur qui n'était pas produite depuis 1841.

Plus de 500 personnes ont dû abandonner leurs habitations. Les dégâts s'élevaient à plus de 100 millions de dollars.

UNE DECLARATION DES PHYSICIENS AMERICAINS

PRINCETOWN (New-Jersey). — A l'issue de la conférence qui réunissait à Princetown les principaux physiciens américains spécialisés dans les recherches nucléaires, un comité de personnalités scientifiques comprenant notamment les professeurs Urey et Einstein a publié une déclaration relative aux questions atomiques.

« La paix ne pourra être salvée que par l'instauration d'un « gouvernement suprannational » muni de tous les pouvoirs nécessaires », affirme cette déclaration qui souligne les dangers que présente le contrôle des questions atomiques par les militaires et demande la création, sous les auspices de l'O.N.U., d'un organisme international pour le contrôle de l'énergie atomique.

Les mineurs américains prennent leurs vacances

NEW-YORK. — 300.000 mineurs environ, dont la majorité avait cessé le travail pour protester contre la nouvelle législation minière par le Congrès américain, ont décidé de prendre leur congé payé de dix jours. Ils ne reprendront probablement leur travail que si le président de leur syndicat, John Lewis, parvient à conclure un nouvel accord avec les dirigeants des mines.